



Was zeichnet eine gute Betreuung aus?

Heute wissen wir, dass die ersten vier Lebensjahre bis ins Erwachsenenalter ausschlaggebend sind. Gerade in dieser Zeit ist es wichtig, dass die Kinder Geborgenheit und Struktur erfahren. Eine Betreuungsform darf nicht aufgrund der Kosten gewählt werden, sondern muss aufgrund der persönlichen Bedürfnisse des Kindes erfolgen. In diesem Alter dürfen keine Experimente mit dem Grundvertrauen der Kinder gemacht werden.

Eine gute und kindergerechte Betreuung bedeutet:

- Die Überlegungen ob das Kind auf eine grössere Gruppe anspricht (KiTa) oder sich eher in einer kleineren Gruppe im häuslichen Rahmen (Tagesmutter) zurechtfindet, fliessen in den Entscheid ein.
- Die persönliche Situation der Familie wird berücksichtigt: Regelmässige Arbeitszeiten oder unregelmässige Arbeitszeiten, Arbeit an Wochenenden, genügend Zeit um das Kind nach der Arbeit in Ruhe abzuholen oder vor der Arbeit zu bringen.
- Die Betreuungsperson ist in Bezug auf die Bedürfnisse des Kindes **nachweislich** sensibilisiert, kann die Signale des Kindes verstehen auch wenn es sich noch nicht ausdrücken kann und reflektiert ihr eigenes Verhalten im Umgang mit den Kindern laufend
- Das Kind fühlt sich sicher, erfährt Schutz vor seelischen & körperlichen Verletzungen, erhält vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, im Spiel und mit Aktivitäten, welche das Kind in seiner eigenen Neugier fordern und fördern
- Beziehung, Mitwirkung & Mitsprache des Kindes und Zusammenarbeit mit den Eltern, Sicherheit, Gesunde Ernährung u.v.m. ist gewährleistet

Gute Kinderbetreuung ist für Volketswiler Eltern zu teuer.

Die Kosten für qualitativ gute familienergänzende Betreuung sind für Eltern, die wegen Erwerbstätigkeit, Ausbildung oder aus anderen wichtigen Gründen darauf angewiesen sind, in unserer Gemeinde zu hoch. Es lohnt sich oftmals nicht, dass beide Elternteile einer Arbeit nachgehen. Entscheidet sich eine Familie aufgrund der finanziellen Verhältnisse für eine kostengünstige Betreuung, ist dies für das betroffene Kind häufig eine ungenügende Lösung.



Schlecht ist beispielsweise, wenn das Kind vielfältig betreut wird um möglichst Kosten zu sparen, dann aber im Verlauf einer Woche mit vielen Übergängen konfrontiert wird. Ein häufiges Beispiel:

Da die Betreuungskosten für eine KiTa zu hoch sind, kann sich eine Familie nur einen Tag Krippenbesuch leisten. An einem anderen Wochentag wird das Kind von der Grossmutter betreut und an den verbleibenden drei Tagen von einer privaten Tagesmutter. Das Kind im Vorschulalter muss sich also darauf einstellen, jeden Tag an einem anderen Ort betreut zu werden, es muss auf viele verschiedene Gruppenkonstellationen und viele verschiedene Bezugspersonen einstellen. Noch ungünstiger für das Kind ist, wenn es sogar an einem Tag mehrere Betreuungslösungen hat (Spielgruppe am Morgen, am Nachmittag andere).

Krippensubventionen

Das Krippen-Subventionsreglement sieht vor, dass keine Subventionen ausgerichtet werden, wenn das Kind krank ist und die KiTa nicht besuchen kann. Das Krippenreglement sieht vor, dass kranke Kinder (nicht nur) wegen der Ansteckungsgefahr vom Krippenbesuch ausgeschlossen werden. Die Differenz vom tiefsten subventionierten Tarif zum Vollkostentarif beträgt Fr. 98.00. Diese Differenz geht voll und ganz zu Lasten der Eltern. Die Folge: kranke Kinder werden in die KiTa geschickt.

Die bestehende Subventionierung der Betreuungsplätze in Volketswil ist für Eltern nicht nachvollziehbar. Je nach Betreuungsangebot gelten ganz andere Bedingungen für einen Anspruch auf Unterstützung durch die Gemeinde. So besteht ein Anspruch auf Unterstützung bei den Schülerclubs schon bei 40'000 Franken Einkommen nicht mehr – bei einer Tagesfamilienbetreuung besteht ein Anspruch bis zu einem Einkommen von 100'000 Franken und bei einer Kindertagesstätte bei 85'000 Franken.



Das heisst, dass das Einkommen dieser einen Familie je nach Institution anders gewichtet wird. Sie erhalten je nach Institution einen tieferen oder höheren Preisnachlass. Wenn man bedenkt, dass der Vollkostentarif bei **ALLEN** Institutionen in etwa gleich ist, **wenn mit Vollkosten gerechnet wird!** Die Vollkosten können umgangen werden, wenn

- Mehr Kinder aufgenommen werden, als erlaubt
- Weniger Personal zu Verfügung steht als erlaubt
- versteckte Subventionen (Mieteigentum Gemeinde) nicht im Tarif berücksichtigt werden

Es versteht sich von selbst, dass nicht optimal auf die Bedürfnisse des Kindes eingegangen werden kann, wenn die Vorgaben (zum Schutz der Kinder!) nicht eingehalten werden.

Zugang zu qualitativ hochstehender Kinderbetreuung also nur für gut Verdienende?

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein Standortvorteil. Eine wirklich gute Kinderbetreuung

- Hält die Vorgaben der Krippenrichtlinien des Kantons (Zürich) ein
- Hält die Vorgaben des Verbandes der Kinderbetreuung Schweiz (www.kibesuisse.ch) ein
- Bekennt sich inhaltlich zu pädagogischer Qualität indem es sich durch Quali-KiTa prüfen lässt

Die Richtlinien definieren den Preis und nur Institutionen welche NICHT-Gewinnorientiert sind und eine hohe Qualität aufweisen, sollten subventionierte Plätze anbieten dürfen.

Wenn die Bedingungen für die Eltern trotz Subventionen nicht genügen, weichen sie auf günstigere Angebote aus, welche nicht immer so gut sind, wie sie scheinen.



Unsere Kinder haben ein Anrecht auf eine positive Entwicklung.

Welche Möglichkeiten ergeben sich für unsere Gemeinde?

Die Restriktionen bspw. beim Krippen-Subventionsreglement müssen aufgehoben werden, sodass es auch für Wenig verdienende attraktiv bleibt, ihr Kind in eine Krippe zu bringen (vorausgesetzt natürlich, dass sie sich explizit für diese Betreuungsform entscheiden).

Es braucht Transparenz, was die Vollkosten der Betreuungsangebote der Politischen oder der Schulgemeinde anbelangen. Eine gerechte Verteilung der Subventionen sollte das Ziel sein.

Die Angebote in unserer Gemeinde müssen besser und **unangekündigt** kontrolliert werden.

Die Arbeitsbedingungen – auch für Tagesfamilien – müssen stimmen.

Die Institutionen müssen sich zur Qualität bekennen.

Dies möglichst schnell, denn wenn sich die Eltern eine qualitativ hochwertige Betreuung nicht mehr leisten können, werden die wirklich guten Angebote zurückgehen.

Für unsere Kinder. Damit alle von Anfang an die gleichen Chancen haben.